

Energieeffizienz als zentraler Pfeiler von Energiewende und Klimaschutz

Der wissenschaftlich breit nachgewiesene, vom Menschen und insbesondere den modernen Industriegesellschaften verursachte Klimawandel verändert unseren Planeten und seine Ökosysteme nachhaltig. Die daraus resultierenden globalen Probleme und Herausforderungen sind offensichtlich und müssen stärker als bisher gemeinsam von Staaten, Wirtschaft und Gesellschaft angegangen werden. Es ist eine der zentralen gesamtgesellschaftlichen Aufgaben die es zu lösen gilt. Mit dem Pariser Klimagipfel und seinen Beschlüssen ist ein Meilenstein in der globalen Klimapolitik geschaffen worden. Dieser bedarf aber nun einer sehr klaren, ambitionierten und erfolgreichen Umsetzung durch alle Akteure, wenn wir die Klimaziele 2050 erreichen wollen. Ein wesentlicher Erfolgsbaustein bei der Umsetzung ist die Energieeffizienz.

Pariser Klimagipfel setzt Zeichen mit dem 1,5 Grad Limit und Ziel der CO₂-Neutralität

B.A.U.M. begrüßt, dass es in Paris gelungen ist, ein Erwärmungslimit von "deutlich unter" 2 °C mit einer möglichen Verschärfung auf 1,5 °C in einem völkerrechtlichen Abkommen zu vereinbaren. Wir begrüßen ebenso das Ziel zur CO₂-Neutralität der Weltwirtschaft in der zweiten Hälfte des Jahrhunderts. Wir begrüßen ferner, dass alle Staaten zur Umsetzung dieses Ziels bis zum Jahr 2020 Pläne zur Niedrigemissionsentwicklung vorlegen sollen und dass es einen regelmäßigen Evaluationsprozess gibt.

Auch Deutschland muss seinen Beitrag zur notwendigen Reduzierung der Erderwärmung leisten, damit das 1,5 Grad Limit möglich wird. Für das Erreichen der nationalen Klimaziele muss hierzu der Primärenergieverbrauch bis 2050 um 50 Prozent gesenkt werden. Diese bedeutet weitreichende Veränderungen in der Energieversorgung, im Verkehr, im Gebäudebereich (Wohn- und Nichtwohngebäude) und in der Landwirtschaft. Eine entsprechende Weichenstellung muss umgehend erfolgen. Die wirtschaftlichen Einsparpotenziale werden dabei für die nächsten 20 Jahre auf 30 bis 50 Prozent geschätzt.

Der Klimagipfel von Paris hat eindrucksvoll bestätigt, die Regierungen weltweit wollen ernst damit machen, in Übereinstimmung mit den Ergebnissen der Klimawissenschaft deutlich vor Ende des Jahrhunderts aus den fossilen Energieträgern auszusteigen. Wir begrüßen die klare Ansage der großen Industrieländer, selbst die notwendige Transformation der Energiesysteme bis Mitte des Jahrhunderts vollziehen zu wollen. Die positive Kostenentwicklung bei Erneuerbaren Energien und Energieeffizienz verschafft dazu die Spielräume.

Wir sehen immer deutlichere Anzeichen für einen neuen Trend hin zu einer globalen Energiewende. Mehr als die Hälfte aller weltweiten Investitionen im Stromsektor sind über die letzten Jahre in die erneuerbaren Energien geflossen. Weltweit stagnieren die energiebedingten CO₂-Emissionen. Die kontinuierliche Dekarbonisierung der Weltwirtschaft ist keine Zukunftsmusik mehr. Paris markiert den Wendepunkt. Nun muss es eine klare und ambitionierte Umsetzung geben. Die Weichen müssen heute gestellt werden ebenso müssen wir umgehend mit der verstärkten Umsetzung von Maßnahmen beginnen.

Energiewende und Energieeffizienz - eine Chancen für Wachstum und Beschäftigung

Deutschland ist als eine der führenden Industrienationen auf eine langfristig sichere, kosten- und umweltverträgliche und letztlich auch CO₂-reduzierte/-freie Energie- und Ressourcenversorgung sowie auf Planungssicherheit durch verlässliche staatliche Rahmenbedingungen angewiesen. Eine konsequente Umsetzung der Energiewende bedeutet auch eine geringere Abhängigkeit bei Energieimporten, damit verbunden einen geringeren Kapitalabfluss und führt zu einer Belebung/Stärkung inländischer Wertschöpfung. Dies bietet insbesondere dem Mittelstand enorme Chancen für Wachstum und Beschäftigung. So müssen z.B. energieeffiziente Geräte hergestellt, eingebaut und gewartet werden, leisten also wertvolle konjunkturelle Beiträge.

B.A.U.M. begrüßt Neuordnung der Prioritäten in der Energiewende zu Gunsten der Energieeffizienz

B.A.U.M. begrüßt ausdrücklich die Entscheidung der Bundesregierung, das Thema Energieeffizienz nicht mehr als zweite Säule der Energiewende zu bezeichnen sondern Energieeffizienz zu dem zentralen Pfeiler, dem Kernziel der Energiewende zu machen. Dies hat dann auch eine entsprechende Wirkung auf die wichtige Reduktion von CO₂-Emissionen.

Grünbuch Energieeffizienz als wichtiger Schritt zur gesellschaftlicher Veränderung

Mit dem vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie vorgelegten „Grünbuch Energieeffizienz“, dem dazugehörigen Konsultationsprozess und einem folgenden Weißbuch soll eine mittel- bis langfristig ausgerichtete Strategie zur Verringerung des Energieverbrauchs in Deutschland ab 2020 geschaffen werden. B.A.U.M. begrüßt die Vorlage des Grünbuchs und den damit verbundenen Konsultationsprozess ausdrücklich. Hiermit wird die notwendige Debatte über eine Weiterentwicklung der Energie- und Klimapolitik insbesondere im Bereich der Energieeffizienz fortgesetzt. Das sich anschließende Weißbuch ermöglichen es, dass die notwendige Debatte auch in der kommenden Legislaturperiode aufrechterhalten wird.

Angesichts der Tatsache, dass in den relevanten Sektoren die Zielerreichung der Energieeinsparung bis 2020 bereits in Frage steht, müssen im Verlaufe des politischen Prozesses im sich anschließenden Weißbuch robuste und ambitionierte Reduktionspfade aufgezeigt werden, die mittel- und langfristig eine Zielerreichung sicherstellen können. Hierbei ist auch der Klimaschutzplan 2050 zu berücksichtigen. Zudem muss die gesetzgeberische Praxis den im Grünbuch und im Klimaschutzplan 2050 postulierten Leitlinien umgehend angepasst werden.

Aus Sicht von B.A.U.M. weist das Grünbuch als Weiterentwicklung des Nationalen Aktionsplans Energieeffizienz (NAPE) strategisch in die richtige Richtung. Die Bedeutung der Energieeffizienz zu steigern und als zentrale Säule der Energiewende zu etablieren ist für die Erreichung der Ziele der Energiewende und der Klimaschutzziele von zentraler Bedeutung. Das vorgelegte Grünbuch stellt richtige Fragen und benennt wichtige und zentrale Strategien. Der Konsultationsprozess ist nun die Chance, Antworten auf die Fragen zu finden, Lösungswege gemeinsam zu entwickeln und konkrete Ziele und Maßnahmen zu bestimmen.

Efficiency First leistet auch einen wichtigen Beitrag zur kosteneffizienten Realisierung der Energiewende. Berücksichtigt werden müssen aber auch mögliche Reboundeffekte, die Effizienzgewinne ganz oder teilweise wieder aufbrauchen.

Wichtig ist es aus unserer Sicht auch zu betonen, dass es sich bei der Energieeffizienz um eine relative Größe handelt, wir aber die absolute Reduktion des Energieverbrauchs und der damit verbundenen Treibhausgasemissionen benötigen, um die vereinbarten Klimaschutzziele zu erreichen. Energieeffizienz ist sehr wichtig, die stärkere Berücksichtigung auch im politischen Prozess ist richtig, sie reicht jedoch allein nicht aus. Deswegen kann sie nur ein, wenn auch extrem bedeutender Baustein einer Transformation unseres Energiesystems, unserer Wirtschaft und unserer Gesellschaft insgesamt sein.

Energiewende, Energieeffizienz und grüne Investitionen

Da, wie im Grünbuch erwähnt, jede nicht benötigte Energieeinheit auch nicht erzeugt und transportiert werden muss, wird durch die Nutzung der Effizienzpotenziale und den damit verbundenen enormen Energieeinsparungen auch ein wichtiger Beitrag zur Verringerung der Einfuhr fossiler Energieträger aus vielfach politisch instabilen Regionen dieser Welt geleistet. Dies bedeutet auch einen wichtigen Beitrag zu dem dringend erforderlichen Ausstieg aus der Kohle. Damit verbunden sind ebenfalls verringerte Kapitalabflüsse ins Ausland. Dieses Kapital kann dann wiederum im Inland u.a. für die weitere Umsetzung von Maßnahmen zur Energieeffizienz zur Verfügung stehen, wiederum verbunden mit Einsparungen an Energie, Energiekosten und CO₂. In der stärkeren Berücksichtigung der Energieeffizienz und der Nutzung der damit verbundenen Einsparpotenziale sehen wir deshalb ein enormes Potenzial für "grüne" Investitionen und damit verbundene positive Konjunktur- sowie Beschäftigungseffekte.

Beispiele sind u.a. Investitionen in Druckluft, Beleuchtungskonzepte (LED), Abwärmenutzung, Kühlung, Mess-, Steuerungs-, Regelungstechnik, energieeffiziente Haushaltsgeräte wie Waschmaschinen, Kühlgeräte, Geschirrspüler, Trockner, energetische Sanierung des Altbaubestandes durch Dämmung, Wärmeschutzverglasung, kontrollierte Lüftung, neue Heizsysteme einschließlich Erneuerbarer Energien/Blockheizkraftwerke mit Kraftwärmekopplung, stromsparenden Informationstechnologien wie neue Notebooks, Netzteile, Rechenzentren, Stand-by-Steckerleisten, Gebäudeleittechnik, Elektromotoren und -pumpen u.v.a. Hierdurch werden Milliarden-Umsätze für produzierende Unternehmen, Handwerker und Dienstleister initiiert, auch mit einer Stärkung auch regionaler Wirtschaft.

Diese Investitionen führen auch zu neuen Arbeitsplätzen, höheren Steuereinnahmen (allein die 19-prozentige Mehrwertsteuer bringt Milliarden Euro zusätzlicher Steuereinnahmen), verbesserter Kaufkraft und staatlichen Rahmenbedingungen.

Der wichtige Dreiklang der Energiepolitik

Wir begrüßen, dass im Grünbuch enthaltene Prinzip "Efficiency First" und den benannten notwendigen Dreiklang in der Energiepolitik

- Energieverbrauch vermeiden
- möglichst effizienter Einsatz der benötigten Energie
- Nutzung Erneuerbaren Energien für den unvermeidbaren Energieverbrauch

Bei Fördermaßnahmen, gerade angesichts begrenzter Mittel, sollte darauf geachtet werden, dass CO₂-Vermeidungskosten ein stärkeres Gewicht bekommen, um mit den vorhandenen Mitteln einen möglichst großen Effekt zu erzielen.

Energieeffizienz als Geschäftsmodell

Die Mitglieder des B.A.U.M.-Netzwerkes beweisen seit vielen Jahren, dass Energieeffizienzmaßnahmen wichtige Beiträge zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit leisten. Die Rendite von Energieeffizienzmaßnahmen sind vielfach enorm und liegen häufig deutlich über der Rendite im eigentlichen Kerngeschäft. Eine Umsetzung ist also auch betriebswirtschaftlich äußerst sinnvoll. Der mit der Veröffentlichung des Grünbuchs Energieeffizienz weiter vorangebrachte politische Prozess im Energiebereich muss auch dazu dienen, die Chancen stärker zu betonen und zu einer verstärkten Umsetzung in Unternehmen beizutragen. Der Leitsatz "Never change a running system" muss in vielen Fällen deutlich in Frage gestellt werden, zu Gunsten vermehrter energieeffizienter Prozesse. Die notwendigen Technologien sind weitgehend vorhanden und vielfach erfolgreich eingesetzt. Hier nur einige Beispiele für Einsparpotenziale in Unternehmen:

- Prozessoptimierung: 40 Prozent
- Beleuchtung: 35 Prozent
- Druckluftsysteme: 30 Prozent
- Pumpensysteme: 30 Prozent
- Bessere Mess- und Regelungstechnik: 10-15 Prozent

Finanzierungsmodelle zur Energieeffizienz

Energieeffizienz ist ein wirtschaftlich hoch attraktives Feld, jedoch erfolgt die Umsetzung trotz aller vorliegenden Erfolgsbeispiele immer noch zu langsam und in zu geringerem Umfang. Gerade mittelständische Unternehmen und öffentliche Einrichtungen weisen große Einsparpotenziale auf. Durch Investitionen wie zum Beispiel in innovative Beleuchtungsanlagen oder in Wärme- und Kältetechnik kann der Energieverbrauch nachweislich um bis zu 70 Prozent reduziert werden. Die Resultate – geringerer Energieverbrauch, verringerter CO₂-Ausstoß und niedrigere Energiekosten – tragen direkt zum Umwelt- und Klimaschutz bei.

Ausgehend von den Erfahrungen der vergangenen Jahre hat der B.A.U.M.-Vorsitzende Professor Dr. Maximilian Gege ein Finanzierungsmodell entwickelt, mit dem privates Kapital unterschiedlicher Anleger genutzt wird um Energieeffizienzmaßnahmen in Unternehmen und öffentlichen Einrichtungen zu finanzieren. Aus den eingesparten Energiekosten werden diese Finanzmittel zurückgeführt und eine für den Anleger interessante Rendite von rund 3-4 % ermöglicht. Von dieser Kernidee ausgehend sind zwei Varianten entstanden.

Variante A ist die bundesweite BAUM Zukunfts-Genossenschaft (www.baumzg.de). Die BAUM Zukunfts-Genossenschaft investiert bundesweit direkt in den **Klimaschutz**. Die Genossenschaft realisiert Energie-Effizienz-Projekte in ganz Deutschland und investiert dabei stets in **moderne Technologie**.

Variante B sind Regionalen EnergieEffizienzGenossenschaften (REEG - www.reeg-info.de). Diese tragen u.a. dem Gedanken einer regionalen, emotionalen Bindung von Anleger und Umsetzer

von Effizienzmaßnahmen Rechnung und dienen auch der Stärkung der regionalen Wirtschaft. Ähnlich der bundesweiten Zukunftsgenossenschaft eG dient die REEG der Hebung ungenutzter Energieeffizienzpotentiale in Unternehmen oder kommunalen Einrichtungen. Diese scheitert oft an Mangel von Zeit und Geld. Zeit um sich über effiziente Technologien zu informieren und die Maßnahmendurchführung zu betreuen und Geld für das Budget zur Finanzierung der Investitionen. Überflüssige Energieausgaben und Klimabelastungen sollten aus wirtschaftlichen und ökologischen Gründen jedoch so schnell wie möglich beseitigt werden. Die REEG liefert energieeffiziente Lösungen gemäß dem aktuellen Stand der Technik und die notwendigen Investitionsmittel.

Als innovatives Aktivierungs-, Technologietransfer- und Finanzierungsmodell bietet die REEG allen Beteiligten Vorteile. Es profitieren als Nutzer der Genossenschaftsdienstleistungen und/oder als Geldanleger sowohl die Kommune und Unternehmen, als auch Bürger, Vereine und nicht zuletzt der Klimaschutz. Außerdem bleibt die Wertschöpfung in der Region, nach dem Motto „Aus der Region – Für die Region“.

Die europäische Ebene

Die Pariser Beschlüsse sind eine internationale, völkerrechtlich verbindliche Vereinbarung. Auch die EU und Deutschland müssen hier deutliche Beiträge leisten und beweisen, dass sie auch weiterhin beim Klimaschutz mit vorangehen und die Chancen für die Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft nutzen wollen.

Die Ziele für Energieeffizienz und die europäische Energieeffizienzrichtlinie müssen im Hinblick auf die Klima-Beschlüsse von Paris angepasst werden. Deshalb sollte das europäische Ziel für Energieeffizienz für 2030 auf 40 Prozent angehoben werden. Europäische rechtliche Regelungen sind entsprechend anzupassen und in allen Mitgliedsstaaten umzusetzen.

Ein wichtiger Baustein europäischer und internationaler Energie- und Klimapolitik ist auch die Bepreisung von CO₂. CO₂ benötigt ein Preisschild mit einer wirklichen Lenkungswirkung. In diesem Zusammenhang ist z.B. der Emissionshandel so weiterzuentwickeln und umzusetzen, dass die Preise für die Zertifikate durch eine angemessene Höhe auch die dringend notwendigen Anreize für CO₂-Minderungen bieten können.

Die Ausführungen zum Thema "Grüne" Investitionen und Finanzierungsmodelle können auf europäischer Ebene übertragen, ebenfalls zu enormen Einsparungen bei den Ausgaben für fossile Energie und zu erhebliche Konjunktur- und Beschäftigungseffekte führen. Dies kann auch ein wichtiger Beitrag zur Reduzierung der Finanzprobleme von Staaten sowie zum Abbau der Jugendarbeitslosigkeit und zum Aufbau von beruflichen Perspektiven für Millionen von Menschen sein. Dies ist ein sehr positiver sozialer Effekt einer veränderten Energie- und Klimapolitik in dessen Mittelpunkt die Energieeffizienz steht.

Sektorkoppelung

Das Grünbuch stellt mit seiner Definition von Sektorkoppelung den Einsatz von erneuerbarem Strom für Wärme, Verkehr und Industrie in den Vordergrund. Ziel der Sektorkopplung sollte aber ein möglichst effizienter Einsatz der verfügbaren Energie, nicht nur von Strom sein.

Es muss auch eine deutliche Reduzierung bei den Umwandlungsverlusten und eine Verbesserung bei Speichertechnologien erreicht werden, um auch die Einsatzmöglichkeiten der Power-to-X Technologien in Zukunft optimal nutzen zu können.

Digitalisierung

Das Thema Digitalisierung wird eine zunehmend wichtigere Rolle bei der Umsetzung der Energiewende spielen. Dezentrale Erzeugungs- und Speichertechnologien, der Transport von Energie, die effiziente Steuerung von Prozessen u.v.m. bietet durch die Digitalisierung enorme Optimierung- und Entwicklungspotenziale. Zu beachten ist dabei, dass der Aufwand für Herstellung und Betrieb digitaler Technologien auch die Einsparungen rechtfertigt und damit einen positiven Beitrag zur Energieeinsparung liefert.

Ergänzung: Qualifizierte Fachkräfte

Bei der Umsetzung von Energieeffizienzmaßnahmen gibt es teilweise einen Mangel an entsprechend qualifizierten Fachkräften und teilweise auch fehlenden Nachwuchs. Es muss in diesem Bereich eine Qualifizierungsoffensive sowie eine Werbung für diese zukunftsgestaltenden Berufe erfolgen, damit wir nicht durch einen Engpass an Fachkräften die Potenziale der Energieeffizienz ungenutzt lassen.

Hamburg, den 13.10.2016

B.A.U.M. e.V. der Vorstand